EP-W-01-143

A – Was Wohlstand schützt

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in:	BAG Energie
Beschlussdatum:	13.10.2023

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 142 bis 144:
senken, damit sich wieder ein stabiles und nachhaltiges Niveau einstellt. Dafür stärken und entwickeln wir negative Emissionen – ~~also natürliche~~vorrangignatürliche und in eingeschränktem Umfang auch technische Prozesse, die der Atmosphäre CO_2 wieder entziehen. Intakte Ökosysteme sind unsere besten Verbündeten, denn vor

Von Zeile 146 bis 150:
für die Landwirtschaft, den Humusaufbau, die Wiedervernässung von Mooren und die Aufforstung von Wäldern. Natürliche CO_2-Senken beeinflussen nicht nur das Klima, sondern auch den Wasserkreislauf und das Wetter positiv. Gleichzeitig wollen wir die Potenziale technischer Negativemissionen wie die CO_2-Entnahme aus der Luft oder ~~Bioenergie~~Bioenergieträgern europäischer Herkunft mit ~~CO_2-Speicherung~~Kohlenstoffeinlagerung in fester Form in der Anwendung prüfen und an Pilotprojekten evaluieren. Klar ist, dass solche Projekte nur an Standorten mit einem ausreichenden Überschuss an günstiger erneuerbarer Energie und vorhandenen geologischen Speichermöglichkeiten in Betracht kommen. Die EU braucht – wie Deutschland – strenge Zertifizierungsstandards und klare Ziele für das Erreichen von Negativemissionen, ohne diese ~~gegen die Reduktionsziele~~den allgemeinen Emissionsreduktionszielen anzurechnen oder sie im Rahmen des Emissionshandels zu handeln. Für uns ist klar, dass die Finanzierung von Negativemissionen verursacherbasiert, statt über öffentliche Haushaltsmittel erfolgen muss.

Begründung

Negativemissionen sind langfristig notwendig, um die Konzentration von Treibhausgasen in der Erdatmosphäre wieder auf ein Niveau zu verringern, das ein stabiles Erdklimasystem ermöglicht. Ebenso sind Negativemissionen in allen IPCC-Szenarien eingerechnet, die die globale Erhitzung langfristig auf maximal 1,5 °C begrenzen. Jedoch sind insbesondere technische Negativemissionen durch einen hohen Energieaufwand und die ungesicherte Finanzierung in ihrem Einsatz limitiert. Daher sollte unser Wahlprogramm **klare Rahmenbedingungen** enthalten, unter denen der Einsatz von Negativemissionen sinnvoll und möglich ist. Diese sind:

- **Priorisierung von natürlichen Negativemissionen**: Ökosystembasierte Negativemissionen, wie beispielsweise die Wiederaufforstung von Wäldern oder Moorwiedervernässung haben neben der Bindung von CO_2 aus der Atmosphäre noch weitere positive Nebeneffekte, wie beispielsweise eine Sicherung der Artenvielfalt und den Erhalt von intakten Ökosystemen, und sind gleichzeitig auf absehbare Zeit auch noch günstiger als technische Negativemissionen.
- **Abscheidung und Speicherung von CO_2 aus Biomaterialverbrennung (BECCS) nur für Biomaterial mit europäischem Herkunftsnachweis:** Das ist notwendig, um zu verhindern, dass wir beispielsweise Mais aus Brasilien importieren, der in deutschen

Biogasanlagen landet und bei dem über die gesamte Lieferkette inklusiver der Transportemissionen nicht sichergestellt werden kann, dass insgesamt Negativemissionen erzielt werden. Da Negativemissionen standortunabhängig sinnvoll sind, sollten der Ursprung des Biomaterials und der Ort, an dem BECCS stattfindet, möglichst nah beieinander sein.

- **Speicherung nur in Form von festem Kohlenstoff:** Die Verpressung von CO_2 unter hohem Druck und Einleitung in bspw. ehemalige Gasfelder unter der Nordsee ist zwar initial deutlich günstiger, zieht aber eine Menge Ewigkeitskosten für die Gesellschaft nach sich, für die es im Nachgang schwierig wird, die Verursacher haftbar zu machen (analog zum Problem der Endlagerung von Atommüll). Da wissenschaftlich nicht gesichert ist, dass die gasförmige Speicherung auch langfristig stabil ist, muss kontinuierlich überprüft werden, ob das CO_2 nicht doch wieder auf irgendeinem Weg in den atmosphärischen Kohlenstoffkreislauf gelangt und somit eine Treibhauswirkung entfalten kann. Bei einer Speicherung in fester Form ist die langfristige Stabilität jedoch gesichert und der Kohlenstoff kann beispielsweise einfach in alten Bergwerksstollen eingelagert werden. Dies rechtfertigt auch den initial höheren Aufwand für die Abtrennung von Kohlenstoff und Sauerstoff aus dem gasförmigen CO_2.
- **Technisches Direct Air Capture (DAC) nur an Standorten mit Überschuss von erneuerbarer Energie:** Direct Air Capture ist sehr energieintensiv und erneuerbarer Strom wird in den allermeisten Fällen an anderen Stellen dringender zur Emissionsvermeidung benötigt. Da Negativemissionen standortunabhängig sinnvoll sind, sollte die Anwendung daher auf Standorte beschränkt sein, an denen es einen Überschuss von nahezu kostenloser erneuerbarer Energie gibt.
- **Verursacherfinanzierung:** Wer die Emissionen verursacht, sollte auch dafür verantwortlich sein, zu verhindern, dass sie in die Atmosphäre gelangen. Daher sollten die Verursacher (hier insbesondere Unternehmen aus dem Bereich der Förderung fossiler Energieträger) der Emissionen die entsprechend notwendige Infrastruktur selbst finanzieren und sich dafür nicht wie so oft darauf verlassen, dass die öffentliche Hand ihre vergangenen Versäumnisse durch großzügige finanzielle Unterstützung ausbügelt.